

**Jahresabschluss
der
KWS SAAT AG**

2011/12

1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012

Inhaltsverzeichnis

◆ Lagebericht	4
◆ Jahresabschluss	24
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	25
Entwicklung des Anlagevermögens	27
Anhang	28
Erläuterungen zur Bilanz	31
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns	50
◆ Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	51

Der Bericht des Aufsichtsrats ist Bestandteil
des Geschäftsberichts der KWS Gruppe.

L A G E B E R I C H T

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, die auch die Entsprechungserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter www.kws.de > Unternehmen > Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die KWS SAAT AG züchtet ein breites Spektrum landwirtschaftlicher Kulturpflanzen. Darüber hinaus betreibt die Muttergesellschaft der KWS Gruppe die Produktion und den Vertrieb von Zuckerrübensaatgut. Die Zuckerrübenanbaufläche reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr geringfügig auf 4,78 Mio. Hektar, da sich einige Landwirte aufgrund der hohen Getreidepreise in diesem Jahr zu einem Fruchtwechsel bzw. vermehrten Getreideanbau entschieden haben. Parallel haben wir unsere Aufwendungen für Forschung & Entwicklung erneut deutlich angehoben, um unsere starke Marktposition abzusichern.

2. Umsatz- und Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurde in der KWS SAAT AG ein Umsatz von 259,3 Mio. € nach 242,6 Mio. € im Vorjahr erzielt. Davon wurden 113,4 (100,3) Mio. € in Deutschland getätigt, das entspricht 44 (41) %, während 39 (43) % im übrigen Europa und 17 (16) % im sonstigen Ausland erzielt wurden.

Für alle von der KWS Gruppe vertriebenen Nutzpflanzen verfügt die KWS SAAT AG über leistungsfähige Sorten und stellt durch Lizenzverträge ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten zu Produktions- und Vertriebszwecken zur Verfügung. Außerdem übernimmt sie auch die Holdingfunktion für 62 in den Konzernabschluss der KWS Gruppe einbezogene Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Das Zuckerrübensaatgutgeschäft wird vor allem durch die Entwicklung der Anbauflächen beeinflusst. Diesbezüglich rechnen wir im Geschäftsjahr 2012/13 in der EU-27 mit leicht rückläufigen Anbauflächen aufgrund hoher Erntemengen in den Vorjahren. Wachstumspotenzial sehen wir hingegen in Osteuropa und in Vorderasien. Bei gleichzeitig steigenden Lizenzerlösen für die Produktentwicklung von Maishybriden dürfte der Umsatz der KWS SAAT AG insgesamt geringfügig steigen.

3. Züchtung/Produktion

Die gezielten Züchtungsaktivitäten für landwirtschaftliche Nutzpflanzen stellen die Kernkompetenz der KWS dar. Züchtungsfortschritt bedeutet Leistungssteigerung der Pflanzen und damit Ertragssteigerung für die Landwirtschaft. Im Geschäftsjahr 2011/12 hat KWS weltweit 303 (296) Vertriebsgenehmigungen für neue Sortenprodukte erhalten.

Die Produktionsplanung der kommenden Geschäftsjahre ist unter Berücksichtigung der Ernteerträge aus vorangegangenen Jahren auf eine angemessene Marktversorgung ausgerichtet. Der beständigen Lieferfähigkeit unseres umfangreichen Sortenportfolios gilt dabei die höchste Aufmerksamkeit.

4. Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden die Forschungsaktivitäten der KWS SAAT AG weiter intensiviert. Der Übernahme der Aktivitäten aus der PLANTA Angewandte Pflanzengenetik und Biotechnologie GmbH in die KWS SAAT AG folgten eine Vergrößerung der Räumlichkeiten am Standort Einbeck sowie eine umfangreiche Ausstattung an hochwertigen Maschinen und Laborgeräten. Ein reibungsloser Geschäftsverlauf wird mithilfe moderner EDV-Ausstattung durch Microsoft- und SAP-Anwendungen sichergestellt. Daneben wurden zahlreiche Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen durchgeführt. Insgesamt betragen die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen 11,6 Mio. € und lagen damit wieder über den Abschreibungen in Höhe von 10,6 Mio. €.

5. Finanzierung

Das Anlagevermögen ist zum Bilanzstichtag zu 60 % durch Eigenkapital gedeckt.

Die wesentlichen Tochtergesellschaften im Euro-Raum sind gemäß den Grundsätzen des KWS Finanzmanagements in das Cash-Pooling der KWS SAAT AG einbezogen. Dabei werden Fremdwährungsgeschäfte gegen Kursrisiken und das derzeit günstige Marktzinsniveau mit Hilfe derivativer Finanzinstrumente mittelfristig abgesichert.

Zur unterjährigen Finanzierung der Betriebsmittel besteht mit den Hausbanken der KWS SAAT AG ein syndizierter Kredit, welcher im Geschäftsjahr 2011/12 auf insgesamt 200 Mio. € aufgestockt und mit einer Laufzeit von fünf Jahren einschließlich einer Verlängerungsoption auf maximal sieben Jahre abgeschlossen wurde. Im Berichtsjahr wurde der Kredit zeitweise bis zu 65 Mio. € von der KWS SAAT AG in Anspruch genommen.

6. Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der KWS SAAT AG ist im Berichtsjahr aufgrund der Übernahme der Aktivitäten aus der PLANTA Angewandte Pflanzengenetik und Biotechnologie GmbH in die KWS SAAT AG auf insgesamt 1.037 (905) gestiegen. Die Personalkosten stiegen um 10,8, % auf 59,5 (53,7) Mio. €. Sie betragen damit 23,0 % des Umsatzes nach 22,1 % im Vorjahr. Zum 1. Juli 2011 wurde im Rahmen des Tarifabschlusses für die KWS SAAT AG neben der Steigerung der dividendenabhängigen Vergütung eine Erhöhung der Tarifgehälter um 2,62 % sowie eine Einmalzahlung von 330 € im Februar 2012 vereinbart. Zum 1. Juli 2012 erfolgte eine weitere Erhöhung um 2,1 %. Die Ausbildungsvergütung wurde zum 1. August 2011 um 50,00 € je Monat angehoben.

Ausbildung

Die KWS SAAT AG bildet in Deutschland derzeit 83 Jugendliche in sieben Berufen aus. Die hohe Qualität der Ausbildung wird durch ca. 120 Ausbilder bei KWS sichergestellt. Im Geschäftsjahr 2011/12 haben 36 junge Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung bei KWS erfolgreich abgeschlossen. 21 von den derzeitigen 25 kaufmännischen Auszubildenden haben sich für eine Zusatzqualifikation zum Europakaufmann entschieden, die speziell auf die Tätigkeit in einem internationalen Unternehmen vorbereitet. Durch Praktika in KWS Tochtergesellschaften können unsere angehenden Europakaufleute wertvolle internationale Erfahrungen sammeln.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KWS SAAT AG stieg im Geschäftsjahr 2011/12 um gut 5 % auf 438,3 (414,4) Mio. €. Weitere Investitionen in Sach- und Finanzanlagen führten zu einem Anstieg des betriebsnotwendigen Vermögens. Während das Anlagevermögen 62 (52) % und die Vorräte 5 (6) % der Bilanzsumme darstellen, errechnet sich bei einem um 8 % erhöhten Eigenkapital eine Eigenkapitalquote von erneut 37 %. Der Anstieg der Verbindlichkeiten beruht überwiegend auf erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

2. Finanzlage

Die Cash-Earnings nach DVFA/SG verringerten sich auf 37,3 Mio. €. Die Zunahme von Aktiva, die nicht auf Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten entfallen, führte im Wesentlichen zu einer Verringerung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit auf 31,8 (62,9) Mio. €. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -52,9 (-29,4) Mio. € ist geprägt von Investitionen in das Finanzanlagevermögen, um den Einstieg in den brasilianischen Maismarkt zu ermöglichen. Durch die konzerninterne Finanzierung ergibt sich ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -26,6 (-19,8) Mio. € und in der Folge ein verminderter Bestand an Wertpapieren und flüssigen Mitteln in Höhe von 21,2 (68,9) Mio. €.

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011/12 konnte das Zuckerrüben- und Maisgeschäft deutlich an Umsatz zulegen. Daneben stiegen die Umsätze durch Lizenzeinnahmen weiter an. Insgesamt konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 % gesteigert werden, wobei nach Deutschland der nord- und südamerikanische Markt die höchsten Zuwächse zu verzeichnen hatte. Die Herstellungskosten stiegen bedingt durch das Umsatzwachstum auf 86,3 Mio. €.

Die erhöhte Forschungsintensität führte zu einem planmäßigen Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten auf insgesamt 114,9 (103,9) Mio. €. Die Vertriebskosten in Höhe von 25,1 (21,7) Mio. € sind im Wesentlichen durch Kosten aus der Leistungsverrechnung geprägt, wohingegen die allgemeinen Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert werden konnten. Sie belaufen sich auf 38,2 (40,0) Mio. €. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verringerte sich durch Wertberichtigungen auf Forderungen auf 17,1 (21,8) Mio. €. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT AG beläuft sich infolgedessen auf 11,9 (24,2) Mio. €. Das Finanzergebnis ist geprägt durch Erträge aus verbundenen Unternehmen und konnte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 13,9 (6,2) Mio. € wesentlich verbessern. Aufgrund von Steuererstattungen für Vorjahre ergibt sich für die KWS SAAT AG ein Jahresüberschuss in Höhe von 27,9 (15,9) Mio. €. Daraus errechnet sich eine Eigenkapitalrendite in Höhe von 21 (12) % sowie eine Gesamtkapitalrendite von 8 (6) %. Die Umsatzrendite liegt im Berichtsjahr bei 11 (7) %.

Die im Geschäftsjahr 2012/13 planmäßig steigenden Forschungs- und Entwicklungskosten werden nicht vollständig durch zusätzliche Deckungsbeiträge kompensiert werden können. Dementsprechend wird das Betriebsergebnis der KWS SAAT AG aus heutiger Sicht ca. 10 % unter dem Vorjahr erwartet.

C. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

KWS verfolgt das strategische Ziel, seine führende Marktposition als ertragsorientiertes Saatzuchtunternehmen zu festigen und weiter auszubauen. Dazu müssen wir potenzielle Risiken für das gesamte Unternehmen, aber auch für die einzelnen Teilbereiche systematisch identifizieren, deren Ausmaß bewerten und gegebenenfalls Maßnahmen zu ihrer Beseitigung einleiten. Zum systematischen Umgang mit diesen Risiken haben wir ein Internes Kontrollsystem und ein umfassendes Risikomanagementsystem integriert.

Unternehmerische Chancen identifizieren und realisieren

Wir betrachten das Risiko- und Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reportingsystem dokumentiert die Risiken und unterstützt deren Überwachung. Hingegen sind die Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Unternehmensführung. Dem Management der Sparten obliegt es, operative Chancen zu identifizieren, zu analysieren und umzusetzen. Gemeinsam mit dem Vorstand erarbeitet es zielgerichtete Maßnahmen, um Stärken zu kommunizieren und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Dafür bedienen wir uns einer umfangreichen strategischen Planung, die einen Zehnjahreshorizont abdeckt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das für die Abschlüsse der KWS SAAT AG und der KWS Gruppe maßgebliche rechnungslegungsbezogene Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem umfasst alle Maßnahmen, Strukturen und Prozesse, die darauf angelegt sind, eine zeitnahe,

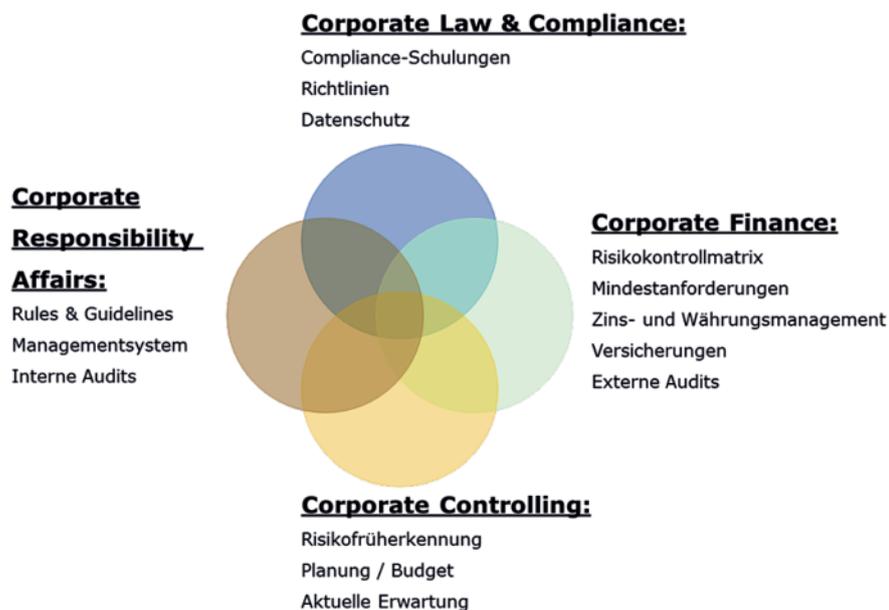
einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen sicherzustellen. Es gewährleistet die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Kontrollrichtlinien zur Rechnungslegung, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind. Darüber hinaus beinhaltet das System Grundsätze, Verfahren sowie aufdeckende Kontrollen. Zudem existieren Richtlinien für die Rechnungslegung und Berichterstattung, ein einheitliches IT-System und ein einheitlicher Kontenplan.

Unter anderem prüfen wir regelmäßig die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, die konzerneinheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben sowie die Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme und die sachgerechte, vollständige Eliminierung konzerninterner Transaktionen im Zuge der Konsolidierung. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Einschätzung, ob die Kontrollen angemessen und wirksam sind. Die Ergebnisse werden dokumentiert und intern kommuniziert. Erkannte Schwächen werden zeitnah behoben. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über die Risikosituation, die Ergebnisse der Kontrollen und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems mit allen Kontrollfunktionen unterrichtet.

Risikomanagementsystem bringt Mehrwert für die Unternehmenssteuerung
Auch im Risikomanagement wird ein Ansatz gewählt, der sich an der Unternehmenskultur orientiert. Bei KWS basiert solch ein Ansatz auf dem Vertrauen in die Mitarbeiter und der langjährigen Erfahrung, dass jeder Einzelne verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst, seinen Kollegen und dem gesamten Unternehmen handelt. Die gelebte Vertrauenskultur unserer Mitarbeiter wird durch Verhaltensregeln, Schulungs- und Kontrollmaßnahmen unterstützt. Durch die genannten Maßnahmen sind unsere Mitarbeiter zu einer eigenständigen Risikobeurteilung befähigt.

Die Abteilung Corporate Finance – Treasury and Risk Management leitet innerhalb der KWS Gruppe das zentrale Risikomanagement und wird dabei von den Abteilungen Corporate Law & Compliance, Corporate Responsibility Affairs und Corporate Controlling unterstützt:

Abb.1: Aufbau Risikomanagement in der KWS Gruppe



Das Risikomanagementsystem umfasst das strategische Planungs- und Beteiligungscontrolling, das laufende operative Controlling und die Qualitäts- und Prozessüberwachungssysteme. Die Revision wird bei KWS durch externe Audits von erfahrenen Revisoren vorgenommen und ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements zur Sicherung funktionierender interner Kontrollen. Das interne Kontrollsystem beinhaltet zudem die Dokumentation und zentrale Koordination der einzelnen Risiken sowie die dazugehörigen Kontrollen. Jährlich werden mehrere Prüfungen der Prozessabläufe in den Organisationseinheiten durchgeführt. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand. Das System erfüllt die gesetzlichen Anforderungen, indem es sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken jährlich systematisch erhoben und überprüft, mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen Auswirkungen bewertet, dokumentiert, gesteuert und überwacht werden.

Der Risikomanagementprozess bei KWS

Das Ziel des Risikomanagementprozesses ist es, wesentliche Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und diese effizient zu überwachen. Durch diesen Prozess soll eine fortlaufende Kontrolle gewährleistet werden, um einen auf Informationen basierenden Entscheidungsprozess zu unterstützen.

In der Umsetzung bei KWS werden über 100 Schlüsselrisiken und entsprechende Kontrollmöglichkeiten beschrieben. Die Risiken sind mit ihrer individuellen 'Eintrittswahrscheinlichkeit' und 'möglichen Schadenshöhe' bewertet. Die Wesentlichkeit orientiert sich an der Auswirkung auf das Betriebsergebnis (EBIT) oder an speziellen qualitativen Indikatoren. Die einzelnen Risiken oder Prozessabschnitte werden jeweils den kontrolldurchführenden und kontrollverantwortlichen Mitarbeitern zugewiesen. Darüber hinaus werden manuelle und automatisierte Kontrollen für die erfassten Risiken eingerichtet. Mittels dieser Arbeitsabläufe berichten kontrolldurchführende und verantwortliche Mitarbeiter über die vorgenommenen Kontrollen und die entsprechenden Ergebnisse an den Risikomanager. Falls die Einhaltung einzelner Punkte des jeweiligen Regelwerkes nicht gewährleistet ist, wird dies registriert und erläutert.

Strategische Risiken

Wir treiben die strategische Weiterentwicklung des Konzerns ständig voran. Dies umfasst kontinuierliche Effizienzoptimierung, die Stärkung der Kernbereiche, Produktportfoliomanagement sowie Investitionen in Forschung und Entwicklung.

Der Erfolg der damit verbundenen Entscheidungen unterliegt einem Prognoserisiko hinsichtlich künftiger (Markt-) Entwicklungen und der Annahme zur Umsetzbarkeit der angestrebten Maßnahmen. So könnte beispielsweise der Ein- oder Ausstieg aus einem Geschäftsfeld auf Rendite- und Wachstumserwartungen basieren, die sich im Zeitablauf als nicht realistisch herausstellen. Wir begegnen dem, indem wir die entscheidungsrelevanten Informationen sorgfältig und strukturiert aufarbeiten.

D. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 ff. HGB

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Zur Verbreiterung der Finanzierungsbasis hat sich die KWS SAAT AG auch vor dem Hintergrund der attraktiven Kapitalmarktkonditionen entschlossen, ein Schuldschein-darlehen im Volumen von fünfzig Millionen Euro mit einer Laufzeit von fünf Jahren zu begeben. Das Darlehen wird bei institutionellen Investoren wie Sparkassen, Versicherungen und Pensionskassen platziert und wird je nach Investoreninteresse entweder variabel oder mit einem Festzinssatz verzinst. Im Rahmen der Vermarktungsphase zeichnet sich ein hohes Investoreninteresse ab.

2. Wesentliche Risiken und Risikomanagement (§ 289 Abs. 2 Nr. 2 und Abs. 5 HGB)

Wesentliche Einzelrisiken

KWS ist den allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Ländern und Regionen ausgesetzt, in denen das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften tätig sind. Zudem können die nachfolgend aufgeführten Risiken die Umsatz- und Ertrags-situation sowie die Finanz- und Vermögenslage der KWS nachhaltig beeinträchtigen. Über ihre Entwicklung wird regelmäßig in einem Risikokomitee berichtet.

Abb. 2: Überblick wesentlicher Risiken

Risiko	Beispiele
1) Marktrisiken	<ul style="list-style-type: none"> - Politische Risiken - Absatzmengen und -preise - Gesamtwirtschaftliche Risiken - Währungsrisiken - Zinsänderungsrisiken
2) Produktionsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> - Witterungsrisiken - Ausfall von Produktionsanlagen - Qualitätsrisiken - Investitionsrisiken
3) Beschaffungsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> - Abhängigkeit von Lieferanten - Diversifikation - Zugang zu Technologien
4) Liquiditätsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> - Cash / Cashflow - Kreditlinien (bei Banken) - Forderungsmanagement
5) Rechtliche Risiken	<ul style="list-style-type: none"> - Kartellrisiken - Fusionen & Übernahmen - Korruption - Patente und Lizenzen
6) Umweltrisiken	<ul style="list-style-type: none"> - Luft-, Boden-, Gewässerverunreinigung durch Stäube, Abwässer, gefährliche Abfälle - Gefahrguttransporte - Gentechnische Verunreinigung
7) Personalrisiken	<ul style="list-style-type: none"> - Personalbeschaffung / Entwicklung - Arbeitsschutz - Arbeitszeit / Altersversorgung
8) IT-Risiken	<ul style="list-style-type: none"> - IT-Sicherheit - Berechtigungskonzept

Marktrisiken

In der stark regulierten Agrarwirtschaft haben politische Risiken eine große Bedeutung für die Entwicklung unseres Geschäfts. Auch das Fehlen gesetzlicher Regelungen kann ein Risiko darstellen. Ein unvermeidbares Risiko für unser Maisgeschäft ergibt sich nach wie vor aus der Möglichkeit eines unbeabsichtigten Eintrags von gentechnisch veränderten Bestandteilen in konventionellem Saatgut. Mangels eines gesetzlich normierten Schwellenwertes wird in einigen europäischen Ländern eine Nulltoleranz praktiziert. Das bedeutet, dass schon bei geringsten Spuren gentechnisch veränderter Bestandteile der Vertrieb des Saatguts unterbunden und der Umbruch bereits ausgesäter Flächen angeordnet werden kann. Es gibt weder eine Toleranzgrenze noch werden Zweituntersuchungen zugelassen. Dank eines umfangreichen Qualitätssicherungssystems ist im Geschäftsjahr 2011/12 nur eine Saatgutprobe von KWS im Rahmen der internationalen behördlichen Untersuchungen auffällig geworden.

Ein weiteres Risiko besteht in den unsicheren regulatorischen Rahmenbedingungen für den Energiepflanzenbau. Fehlallokationen von Fördermitteln bzw. staatlichen Marktanzreizprogrammen sowie Spekulationen auf den Agrar-Commodity-Märkten haben dazu geführt, dass dieser Sektor der Agrarproduktion derzeit insgesamt in Frage gestellt wird. Die Kritik an der Energiegewinnung aus Pflanzen fand bereits im Jahr 2008 ihren ersten Höhepunkt. Auch damals wurde der Energiepflanzenbau für den teilweise signifikanten Anstieg der Lebensmittelpreise verantwortlich gemacht, bevor es ab Juli 2008 im Zuge der beginnenden Wirtschafts- und Finanzkrise zu einem schlagartigen Verfall der Agrar-Commodity-Preise kam. Hier bedarf es also einer sorgsamem Analyse, welche Form des Energiepflanzenbaus eine volkswirtschaftlich sinnvolle und nachhaltige alternative Form der Energiegewinnung darstellt. Dabei sind durchaus Effizienzsteigerungen im Energiepflanzenbau sowie tendenziell steigende Preise für fossile Energieträger zu berücksichtigen.

Das mittelfristige Absatzrisiko ist abhängig von der Produktleistung und der Wettbewerbssituation. Dieser Herausforderung stellt sich KWS durch systematische Markt- und Wettbewerbsanalysen und durch die permanente Entwicklung immer leistungsfähigeren Saatguts für innovative, ertragreiche Pflanzen.

Dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko wird mit marktüblichen standardisierten Absicherungsinstrumenten begegnet, die selbst wiederum keinen unkalkulierbaren Einfluss auf die Ergebnis- oder Vermögenslage von KWS haben.

Produktionsrisiken

Der landwirtschaftliche Produktionsprozess der Züchtung und Vermehrung von Saatgut ist stark witterungsabhängig. Dem Risiko von Produktionsausfällen durch schlechtes Wetter begegnet KWS durch die Verteilung der Saatgutvermehrung auf unterschiedliche Standorte in Europa und Nordamerika. Bei Engpässen in der Saatgutverfügbarkeit werden im Winterhalbjahr in Chile und Argentinien kontrastisaisonale Vermehrungen angelegt. Dem Risiko von ausfallenden Produktionsanlagen begegnet die KWS mit regelmäßigen Wartungen und einer gruppenweiten Betriebsunterbrechungsversicherung. Ferner werden unsere Produkte durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowohl auf den Vermehrungsfeldern als auch während der Aufbereitung regelmäßig überprüft, um die Qualitätsrisiken zu reduzieren. So gewährleistet die KWS durch strenge interne Qualitätsstandards und Qualitätsüberwachungen die hohe Produktqualität.

Beschaffungsrisiken

Durch die internationale Diversifikation der Produktionsstandorte für das Saatgut und eine ausreichende Vorratshaltung werden die Beschaffungsrisiken minimiert. Des Weiteren werden die Versorgungsrisiken aufgrund von Lieferantenausfällen mit Hilfe einer kontinuierlichen Risikoklassifizierung und -beobachtung verringert. Zudem wird der Gesamtbereich Einkauf durch die Neugliederung und Schaffung eines Corporate Procurement aktuell verbessert, um die Versorgung sicherzustellen und weitere Risiken zu reduzieren.

Liquiditätsrisiken

Dem Liquiditätsrisiko trägt KWS mit einem professionellen Cashmanagement und ausreichenden langfristigen syndizierten Kreditlinien, welche im Berichtsjahr nicht voll in Anspruch genommen wurden, Rechnung. Unsere Kreditvereinbarungen enthalten „Financial Covenants“, deren Einhaltung bislang zu jedem Zeitpunkt problemlos gewährleistet war. Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch weitgehende Warenkreditversicherungen in risikobehafteten Regionen und Geschäftsfeldern minimiert. Dazu betreibt KWS ein aktives Forderungsmanagement, um drohende Zahlungsausfälle frühzeitig zu erkennen.

Rechtliche Risiken

Um mögliche Risiken aus etwaigen Verstößen gegen die vielfältigen steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze auszuschließen, verpflichten wir alle Mitarbeiter zur Einhaltung unserer Compliance-Richtlinien. Der Code

of Business Ethics regelt für alle KWS Mitarbeiter die Beachtung der KWS Unternehmenswerte und die Einhaltung von Gesetzen, Verträgen und der KWS eigenen Regeln.

Umweltrisiken

Das integrierte Managementsystem und die Umweltleitlinien – zu deren Umsetzung die Mitarbeiter durch die unternehmensinternen Regelungen verpflichtet sind – bilden in Verbindung mit umweltrechtlichen Vorgaben die Basis für alle strategischen und operativen Maßnahmen im Umweltschutz. Die Organisation der Abläufe und der Anlagenbetrieb einschließlich ihrer Dokumentation in den verschiedenen Unternehmensbereichen sind im Managementsystem nach den Normen DIN EN ISO 9001:2008 (Qualität) und DIN EN ISO 14001:2004 (Umwelt) geregelt. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit wird regelmäßig durch interne Audits und Reviews überprüft und durch das Zertifikat der Prüfungsgesellschaft bestätigt. Damit sind die möglichen Risiken einer Luft-, Boden- und Gewässerverunreinigung durch Stäube, Abwässer und gefährliche Abfälle auf ein Minimum reduziert.

Personalrisiken

Unser Erfolg basiert auf den individuellen Fähigkeiten und dem Wissen unserer Mitarbeiter. Wir fördern den Wissensaufbau und -transfer in der Belegschaft durch attraktive Weiterbildungs- und Entwicklungsprogramme. Den Risiken, die mit einem Wissensverlust aufgrund altersbedingter Abgänge verbunden sind, begegnen wir durch intensive und fachbereichsspezifische Qualifizierungen. Zusätzlich zu unseren spezifischen Berufsausbildungen und Trainee-Programmen haben wir die so genannte „Breeders Academy“ zur Ausbildung von speziellen Nachwuchskräften im Bereich der Forschung & Züchtung ins Leben gerufen.

IT-Risiken

IT-Risiken wie dem unbefugten Zugriff auf sensible elektronische Unternehmensdaten und -informationen durch Hacking oder Computerviren begegnen wir durch eine IT-Sicherheitsorganisation, IT-Sicherheitsrichtlinien sowie den Einsatz von modernen Firewall- und Antivirenprogrammen. Hinsichtlich der IT-Sicherheit besteht aufgrund der rasanten technischen Entwicklungen ein Restrisiko, das nicht vollständig zu beherrschen ist.

Sonstige Risiken

Dem Risiko von rückläufigen Anbauflächen für Agrarprodukte begegnet KWS mit Anstrengungen, weitere Marktanteile zu gewinnen und Absatzsteigerungen in anderen Märkten oder mit neuen Produkten zu erzielen. Ein breites Produktportfolio trägt zu einer kaufmännisch vernünftigen Risikodiversifikation bei.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Die Gesamtrisikosituation ergibt sich für die KWS SAAT AG aus den zuvor dargestellten Risiken. Die Risikolage hat sich im Geschäftsjahr 2011/12 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Unsere bedeutendsten Risiken liegen weiterhin bei den Produkt- und Marktrisiken. Insgesamt haben die Risikomanagementsysteme der KWS im Berichtsjahr keine den Bestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken erkennen lassen. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft weitere Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder die wir momentan nicht als wesentlich einschätzen, unseren Fortbestand beeinflussen.

3. Forschung und Entwicklung (§ 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB)

In der KWS SAAT AG ist der wesentliche Teil der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der KWS Gruppe gebündelt. Im Berichtsjahr beliefen sich die F&E-Aufwendungen der Gesellschaft auf 114,9 (103,9) Mio. €.

KWS und Vilmorin: Gründung des Beteiligungsunternehmens Genective

Im Oktober 2011 hat KWS mit dem französischen Züchtungsunternehmen Vilmorin das Beteiligungsunternehmen Genective gegründet. Gemeinsames Ziel ist es, eine eigene Technologieplattform zur Herstellung von gentechnisch veränderten Sortenmerkmalen im Mais zu etablieren. Zunächst konzentriert sich die Zusammenarbeit auf die Weiterentwicklung von Herbizid- und Insektenresistenzen. Zu diesen auch „Gate Keeper Traits“ genannten Standard-Merkmalen sollen später weitere Merkmale hinzukommen. In Nordamerika sind bereits Zulassungsanträge zum Anbau und zur Lebens- und Futtermittelnutzung von Maispflanzen mit einer neuen Herbizidresistenz bei den Behörden eingereicht worden. Es wird erwartet, dass die Genehmigungen vor Ende 2013 vorliegen werden. Parallel zu diesen Verfahren befinden sich Anträge für die Lebens- und Futtermittelnutzung in den wesentlichen Exportmärkten in Vorbereitung. Bei einem

weiterhin erfolgreichen Verlauf der Entwicklungsarbeiten ist eine Vermarktung von Mais-hybriden mit kombinierten Herbizid- und Insektenresistenzen ab 2019 vorstellbar.

Innovation im Bereich Zuckerrüben: Entwicklung von ALSI-toleranten Zuckerrüben KWS hat zusammen mit Bayer CropScience ein alternatives Herbizidkonzept für den konventionellen Anbau von Zuckerrüben entwickelt. Die Herbizidtoleranz geht auf eine bei Zuckerrüben sehr selten vorkommende natürliche Veränderung im Erbgut zurück. Aus 1,5 Mrd. Einzelzellen wurde eine Zuckerrübenzelle identifiziert, die über eine Toleranz gegenüber Herbiziden der Klasse ALS-Hemmer verfügt. Aus dieser Einzelzelle wurden über die sogenannte in-vitro Vermehrung tolerante Zuckerrübenpflanzen hergestellt. Während KWS die Entwicklung ALSI-toleranter Zuckerrübensorten vorantreibt, führt Bayer CropScience die Registrierungsverfahren des entsprechenden Herbizids in allen europäischen Zielmärkten durch. Moderne Verfahren der molekularen Züchtung wie der gezielte Einsatz von molekularen Markern tragen zu einer deutlichen Beschleunigung des Züchtungsablaufs bei, um die ersten Sorten bald in den Markt einführen zu können.

Bedeutung der Phänotypisierung für die Pflanzenzüchtung

Phänotypisierung in der Pflanzenzüchtung bedeutet die möglichst präzise Erfassung von Pflanzenmerkmalen unter den gegebenen Standortbedingungen. Es werden nicht nur äußerliche Merkmale, wie der Ertrag und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Schädlingen, erfasst: Die Genom- und Molekularforschung ermöglicht auch das Messen von Merkmalsausprägungen auf der molekularen Ebene. Die Pflanzenphänotypisierung hat enorme Fortschritte gemacht. So ist eine rasante Entwicklung von Sensortechnologien zur schnelleren, robusteren und präziseren Erfassung von Pflanzenmerkmalen im Labor, Gewächshaus und auf dem Feld – in Hochdurchsatzverfahren – zu beobachten. Viele der Pflanzeigenschaften können mit neuen sogenannten nicht-invasiven Verfahren bestimmt werden, ohne dass die Pflanzen zerstört werden. Die Technologien umfassen beispielsweise die Radarsensorik, Hyperspektralanalysen wie auch Fluoreszenzmessungen.

Seit 2009 beschäftigt sich das Forschungsprojekt „CropSense.net“ mit der Weiterentwicklung der quantitativen und qualitativen Bestimmung von Merkmalen an Nutzpflanzen. An der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Initiative mit institutionellen Forschungseinrichtungen und Unternehmen ist KWS an dem Teilprojekt Zuckerrübe beteiligt.

Ausbau des Maiszüchtungsprogramms China

Einhergehend mit der wachsenden Bedeutung hochleistungsfähiger Hybriden im kommerziellen chinesischen Maisanbau hat KWS auch im vergangenen Jahr das chinesische Züchtungsprogramm ausgebaut. Dies spiegelt sich zum einen in einer Verdoppelung der Versuchskapazitäten als auch in einer Ausweitung der einzelnen Prüfregionen wider. Mit Ausnahme der tropischen Regionen stehen inzwischen in allen bedeutenden Anbaugebieten KWS Sorten in den Zulassungsversuchen. Der Ausbau der Versuchskapazitäten durch eine verstärkte Mechanisierung der Aussaat und Ernte sowie die weitere Erhöhung der Versuchsgenauigkeit durch die Schulung der neu hinzugekommenen Mitarbeiter stehen daher im Vordergrund des kommenden Jahres. Darüber hinaus wurde damit begonnen, ein Team zur Erzeugung von Basissaatgut und Experimentalhybriden aufzubauen.

Ausbau der Sonnenblumenzüchtung in Südosteuropa

Mit der Etablierung eines Züchtungsteams in Boly im Südwesten Ungarns wurde im abgelaufenen Jahr die Basis für ein leistungsfähiges Züchtungsprogramm geschaffen. Im Spätsommer 2012 soll mit dem Bau einer neuen, modernen Zuchtstation begonnen werden. Die neu zu schaffende Station komplementiert die bereits existierende Maiszüchtungsstation im Osten Ungarns. Parallel zum Aufbau der Infrastruktur erfolgte in den vergangenen drei Jahren der Aufbau des Zuchtmaterials. Erste Tests neuer Hybriden aus dem Programm sind für den Sommer 2014 geplant.

4. Vergütungsbericht (§ 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist durch die Hauptversammlung am 17. Dezember 2009 festgelegt worden. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Zahlung und der Vergütung für Mitarbeit in Ausschüssen auch eine erfolgsabhängige Komponente, die auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Die Mitarbeit in Ausschüssen wird diesen dabei nicht zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25 T€. Für die Mitwirkung im Präsidialausschuss erhalten die einfachen Aufsichtsratsmitglieder 5 T€ und für die Mitwirkung im

Prüfungsausschuss 10 T€. Sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuer, werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ersetzt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 509 (438) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 45 (37) % - nämlich 231 (160) T€ - erfolgsabhängig.

	Aufsichtsratsvergütung 2011/12				Vorjahr
	fest	Ausschusstätigkeit	erfolgsabhängig	gesamt	gesamt
	€	€	€	€	€
Dr. Dr. h.c. Andreas J. Büchting*	84.000,00	0,00	81.600,00	165.600,00	140.400,00
Dr. Arend Oetker**	42.000,00	0,00	40.800,00	82.800,00	70.200,00
Hubertus v. Baumbach***	28.000,00	25.000,00	27.200,00	80.200,00	71.800,00
Jürgen Bolduan	28.000,00	0,00	27.200,00	55.200,00	46.800,00
Cathrina Claas-Mühlhäuser	28.000,00	15.000,00	27.200,00	70.200,00	61.800,00
Dr. Dietmar Stahl	28.000,00	0,00	27.200,00	55.200,00	46.800,00
	238.000,00	40.000,00	231.200,00	509.200,00	437.800,00

* Vorsitzender; ** stellv. Vorsitzender; *** Prüfungsausschuss-Vorsitzender

Die Vorstandsvergütung wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Sie orientiert sich an Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem festen und einem erfolgsabhängigen Anteil zusammen. Die erfolgsabhängige Vergütung errechnet sich aus einem degressiv gestaffelten Prozentsatz vom nachhaltigen Jahresüberschuss der KWS Gruppe. Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 38 (29) T€ werden auf die erfolgsabhängige Vergütung angerechnet. In Höhe von 20%-50% der Bruttotantiemezahlung hat jedes Vorstandsmitglied KWS Aktien zu erwerben. Nach 5 Jahren erhalten die Vorstandsmitglieder darauf eine Long Term Incentive Zahlung (LTI), deren Höhe sich nach der Aktienkursentwicklung der KWS SAAT AG sowie nach der Renditeentwicklung der KWS Gruppe im Laufe dieser Haltefrist bemisst. Im Berichtsjahr wurden dafür erstmals 119 T€ den Rückstellungen zugeführt. Vom LTI vor Steuern ist wiederum ein Drittel in KWS Aktien zu investieren.

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Neben den zugesagten Gehältern werden Sachbezüge wie Firmenwagen oder Telefon gewährt. Es bestehen darüber hinaus Unfallversicherungen zugunsten der Mitglieder des Vorstands.

Für die Gesamtvergütung gilt eine absolute Begrenzung.

Vorstandsbezüge 2011/12				Vorjahr	
Grundvergütung	Sachbezüge	Tantieme	gesamt	gesamt	
€	€	€	€	€	
Philip von dem Bussche*	270.000,00	18.998,21	515.001,79	804.000,00	780.510,41
Dr. Christoph Amberger	216.000,00	21.984,52	512.015,48	750.000,00	730.210,65
Dr. Léon Broers	216.000,00	20.597,34	513.402,66	750.000,00	728.557,62
Dr. Hagen Duenbostel	216.000,00	16.452,21	517.547,79	750.000,00	724.028,37
* Sprecher	918.000,00	78.032,28	2.057.967,72	3.054.000,00	2.963.307,05

Die Pensionszusagen werden in Form von Direktzusagen sowie beitragsorientierten Leistungszusagen gewährt, bei denen die Jahrespensionen zwischen 130 T€ und 140 T€ betragen. Im Geschäftsjahr 2011/12 wurden für Pensionszusagen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands 72 (72) T€ als Beitrag an eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse abgeführt und 143 (520) T€ waren den Pensionsrückstellungen nach HGB zuzuführen. Für folgende Vorstandsmitglieder sind bei der KWS SAAT AG Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 1.671 (1.528) T€ gebildet worden:

Pensionsansprüche				
1.7.2011	Personalaufwand	Zinsaufwand	30.6.2012	
€	€	€	€	
Dr. Christoph Amberger	1.265.535,00	64.486,72	64.542,28	1.394.564,00
Dr. Hagen Duenbostel	262.748,00	690,85	13.400,15	276.839,00
	1.528.283,00	65.177,57	77.942,43	1.671.403,00

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.052 (1.055) T€. Die Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2012 auf 10.618 (10.799) T€. Für drei ehemalige Vorstandsmitglieder sind die Pensionszusagen kongruent rückgedeckt.

An die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Darlehen gewährt.

5. Stimmrechte der Aktien (§ 289 Abs. 4 HGB)

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt 19.800.000,00 €. Es ist aufgeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 21 und 22 WpHG mitgeteilt worden:

- Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Mitglieder und Gesellschaften der Familien Büchting, Arend Oetker und Giesecke überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 56,1%.

Dr. Dr. h.c. mult. Andreas J. Büchting, Deutschland

Christiane Stratmann, Deutschland

Dorothea Schuppert, Deutschland

Michael C.-E. Büchting, Deutschland

Annette Büchting, Deutschland

Stephan O. Büchting-Hansing, Deutschland

Elke Giesecke, Deutschland

Christa Nagel, Deutschland

Bodo Sohnemann, Deutschland

Matthias Sohnemann, Deutschland

Arne Sohnemann, Deutschland

Malte Sohnemann, Deutschland

AKB Stiftung, Hannover

Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck

Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover

Dr. Arend Oetker, Deutschland

Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin

- Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Aktionäre überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 13,8 %.

Hans-Joachim Tessner, Deutschland
Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar
Tessner Holding KG, Goslar

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben.

Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Bei der KWS SAAT AG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands wie in § 84 AktG geregelt; die Satzung der Gesellschaft sieht ebenfalls analog § 84 AktG die Bestellung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat vor. Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 18 der Satzung der KWS SAAT AG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst wird, sofern gesetzlich nicht zwingend etwas anderes bestimmt ist. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT AG dem Aufsichtsrat übertragen.

Eine Ermächtigung des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, besteht derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, wurden nicht getroffen. Die Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands sehen für den Fall eines Kontrollwechsels eine Begrenzung auf die jeweils geltenden Höchstgrenzen des DCGK vor.

Einbeck, den 1. Oktober 2012
KWS SAAT AG
DER VORSTAND

Bilanz der KWS SAAT AG zum 30. Juni 2012

AKTIVA	Anhang Nr.	30.Juni 2012 T€	Vorjahr T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	7.790	8.009
Sachanlagen	(3)	72.644	71.918
Finanzanlagen	(4)	191.873	136.430
Anlagevermögen	(1)	272.307	216.357
Vorräte	(5)	23.261	24.106
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(6)	120.717	104.420
Sonstige Wertpapiere	(7)	7.007	14.987
Flüssige Mittel	(8)	14.231	53.887
Umlaufvermögen		165.216	197.401
Rechnungsabgrenzungsposten		790	668
		438.313	414.425

PASSIVA	Anhang Nr.	30.Juni 2012 T€	Vorjahr T€
Gezeichnetes Kapital	(9)	19.800	19.800
Kapitalrücklage		5.530	5.530
Gewinnrücklagen	(10)	120.232	110.395
Bilanzgewinn		18.703	15.940
Eigenkapital		164.265	151.665
Rückstellungen	(11)	94.390	93.909
Verbindlichkeiten	(12)	172.402	160.914
Fremdkapital		266.792	254.823
Rechnungsabgrenzungsposten	(13)	7.256	7.937
		438.313	414.425

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Juli 2011 bis zum 30. Juni 2012

	Anhang Nr.	2011/12 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	(18)	259.338	242.594
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		86.318	74.609
3. Forschungs- und Entwicklungskosten		114.906	103.892
4. Bruttoergebnis vom Umsatz		58.114	64.093
5. Vertriebskosten		25.143	21.653
6. Allgemeine Verwaltungskosten		38.256	40.073
7. Sonstige betriebliche Erträge	(19)	35.843	30.687
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	18.688	8.884
9. Betriebsergebnis		11.870	24.170
10. Finanzergebnis	(21)	13.952	6.161
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		25.822	30.331
12. Außerordentliches Ergebnis	(22)	0	-9.449
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	-2.121	4.982
14. Jahresüberschuss	(24)	27.943	15.900
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		760	40
16. Einstellung in die Gewinnrücklagen		10.000	0
17. Bilanzgewinn		18.703	15.940

Entwicklung des Anlagevermögens der KWS SAAT AG 2011/12

	Bruttobuchwerte				Abschreibungen				Nettobuchwerte			
	Stand am 1.7.2011	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 30.6.2012	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 30.6.2012	Stand am 30.6.2011	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.556	2.117	56	0	23.617	2.332	0	52	0	15.827	7.790	8.009
II. SACHANLAGEN												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	95.659	709	414	1.474	97.428	2.691	0	357	0	48.897	48.531	49.096
2. Technische Anlagen und Maschinen	63.748	2.183	2.453	267	63.745	2.972	0	2.022	0	51.800	11.945	12.898
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.876	4.264	188	1.257	36.209	2.614	0	186	0	26.385	9.824	6.919
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.005	2.343	6	-2.998	2.344	0	0	0	0	0	2.344	3.005
	193.288	9.499	3.061	0	199.726	8.277	0	2.565	0	127.082	72.644	71.918
III. FINANZANLAGEN												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	103.836	40.600	0	0	144.436	0	0	0	0	9.807	134.629	94.029
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	36.700	2.636	0	17.318	56.654	0	0	0	5.142	5.142	51.512	36.700
3. Beteiligungen	5.177	0	0	0	5.177	0	0	0	0	0	5.177	5.177
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	311	0	0	0	311	0	0	0	0	0	311	311
5. Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	324	73	42	0	355	0	0	0	0	111	244	213
	146.348	43.309	42	17.318	206.933	0	0	0	0	15.060	191.873	136.430
ANLAGEVERMÖGEN	361.192	54.925	3.159	17.318	430.276	10.609	0	2.617	5.142	157.969	272.307	216.357

Anhang der KWS SAAT AG 2011/12

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben ausschließlich im Anhang enthalten. Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung werden in dem erweiterten Posten Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen ausgewiesen. In Anlehnung an den KWS-Gruppenabschluss werden die Forschungs- und Entwicklungskosten separat ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert fortgeführt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten und selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis zehn Jahre zugrunde gelegt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Den linearen Abschreibungen auf Gebäude werden Nutzungsdauern von bis zu fünfzig Jahren zugrunde gelegt. Die Nutzungsdauer beträgt bei Technischen Anlagen und Maschinen sechs bis zehn Jahre und bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zwölf Jahre. Bei dem beweglichen Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Aufgrund des Maßnahmenpakets zur Konjunkturförderung wurde für die Kalenderjahre 2009 und 2010 für bewegliche Wirtschaftsgüter die degressive Abschreibung angewendet. Die geringwertigen Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 150,00 € und unter 1.000,00 € werden seit dem 1. Januar 2008 im Zugangsjahr in einem Pool zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten. Unverzinsliche Ausleihungen – mit Ausnahme von Ausleihungen an Mitarbeiter – werden mit dem Barwert angesetzt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsenkursen bewertet. Rückdeckungsansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen werden mit den entsprechenden Erfüllungsbeträgen saldiert und daher nicht ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips angesetzt, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen werden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Das Wahlrecht, die nach BilMoG erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde nicht angewendet. Im Vorjahr wurde die vollständige Zuführung nach BilMoG zu Lasten des außerordentlichen Ergebnisses vorgenommen.

Übrige Rückstellungen

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, wenn sie in den ersten drei Monaten des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt werden. Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung einer Kostensteigerung angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst. Gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, künftig nicht mehr zulässige Posten beizubehalten. Gemäß Art. 67 Abs. 1, Satz 2 EGHGB wurden Rückstellungen, für die sich auf Grund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige zinslose Verbindlichkeiten werden zum Barwert bilanziert, soweit im Erfüllungsbetrag verdeckte künftige Zinszahlungen enthalten sind.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 29,13%. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines aktiven latenten Steuerüberhangs wird kein Gebrauch gemacht.

Haftungsverhältnisse

Die Werte für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungsverträgen entsprechen den am Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträgen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren gewählt. In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbaren Kosten einschließlich der Sonstigen Steuern erfasst.

Währungsumrechnung

Am Abschlussstichtag werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr zum Stichtagskurs umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs angesetzt, soweit die Entstehungskurse bei Aktivposten nicht niedriger waren oder bei Passivposten höher lagen. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Wesentliche Devisenkursrisiken werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Der Abschluss von Devisentermingeschäften dient ausschließlich der Absicherung von eigenen Handelsgeschäften, nicht jedoch zu Spekulationszwecken. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben
Vorjahreswerte in Klammern

(1) Anlagevermögen

Die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 11.616 (12.769) T€. In Finanzanlagen wurden 43.309 (53.769) T€ investiert. Die Abschreibungen betragen bei den Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 10.609 (10.630) T€ und bei den Finanzanlagen 0 (9.846) T€. Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2011/12 sind in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Hier werden im Wesentlichen erworbene Technologierechte, Sorten, Sortenschutz- und Vertriebsrechte sowie Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung ausgewiesen.

(3) Sachanlagen

Bei den Investitionen handelt es sich im Wesentlichen um Gebäudeerweiterungen zum weiteren Ausbau der Forschungsaktivitäten sowie Anschaffungen von Maschinen und Laborgeräten. Im Berichtsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 8.277 (8.356) T€ vorgenommen.

(4) Finanzanlagen

Eine Aufstellung über den Anteilsbesitz der KWS SAAT AG gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB ist in der separaten Anlage zum Anhang enthalten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Das Kapital der KWS INTERSAAT GMBH wurde um 40.000 T€ und das Kapital der KWS SAATFINANZ GMBH um 500 T€ für den Erwerb von brasilianischen Maisaktivitäten erhöht.

Die **Sonstigen Ausleihungen und anderen Finanzanlagen** enthalten verzinsliche Hausbau-darlehen an Mitarbeiter in Höhe von 162 (128) T€ sowie sonstige verzinsliche Darlehen. In diesem Posten werden auch Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung ausgewiesen. Die Ansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen mit Anschaffungskosten in Höhe von 11.060 (11.102) T€ und einem beizulegenden Wert von 7.575 (7.570) T€ sowie die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung aus Gehaltsumwandlung in Höhe von 3.244 (2.701) T€ wurden mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert. Im Berichtsjahr wurden zugehörige Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 484 (454) T€ verrechnet. Nicht verrechnete erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

(5) Vorräte

	30.6.2012	Vorjahr
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.603	3.112
Unfertige Erzeugnisse	17.272	17.834
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.386	3.160
	23.261	24.106

(6) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	30.6.2012	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.982	16.357
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	84.878	73.525
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.672	2.465
Sonstige Vermögensgegenstände	16.185	12.073
	120.717	104.420
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
Sonstige Vermögensgegenstände	5.428	4.277
	5.428	4.277

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen in Höhe von 15.982 (16.357) T€ reduzierten sich um 375 T€ und enthalten 1.396 (365) T€ Inlandsforderungen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Der Anstieg der Forderungen betrifft die Forderungen aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 25.773 (16.167) T€. Ferner sind in diesem Posten Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen für die KWS Gruppe mit 59.105 T€ nach 57.358 T€ im Vorjahr enthalten.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen resultieren aus Warenlieferungen und Leistungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich im Wesentlichen um das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 6.255 (4.746) T€, das erstmals auf den 31. Dezember 2006 zu aktivieren und aufgrund einer steuerlichen Außenprüfung nachträglich zu erhöhen war, weitere Steuererstattungsansprüche und debitorische Kreditoren. Aktivwerte aus Altersteilzeitguthaben mit Anschaffungskosten in Höhe 871 (718) T€ und einem beizulegenden Wert in Höhe von 935 (705) T€ wurden mit dem Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitleistungen saldiert. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine zugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und dem zu verrechnenden Vermögen verrechnet. Nicht verrechnete erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

(7) Sonstige Wertpapiere

Unter dem Posten werden die Anschaffungskosten für Anteile an Geldmarktfonds ausgewiesen.

(8) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln in Höhe von 14.231 (53.887) T€ sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst.

(9) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt am Bilanzstichtag unverändert 19.800.000,00 €. Die auf den Inhaber lautenden 6.600.000 Stückaktien sind in einer Globalurkunde verbrieft.

Im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wurden insgesamt 10.652 (7.270) Aktien = 0,16% (0,11%) für 1.687 (1.079) T€ über die Börse erworben und zeitnah mit einem Rabatt von 20% an die Mitarbeiter in der EU weiterveräußert. Der Saldo aus Kauf- und Verkaufspreis wurde erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Zum Bilanzstichtag befinden sich keine eigenen Aktien im Besitz der Gesellschaft.

(10) Gewinnrücklagen

	30.6.2012	Vorjahr
Gewinnrücklagen Vorjahr	110.395	110.395
Einstellung aus dem Jahresüberschuss in andere Gewinnrücklagen	10.000	0
Sonstige Veränderungen	-163	0
Gewinnrücklagen am 30. Juni 2012	120.232	110.395
davon		
- gesetzliche Rücklage	2.666	2.666
- andere Gewinnrücklagen	117.566	107.729

(11) Rückstellungen

	30.6.2012	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	49.751	49.533
Steuerrückstellungen	10.738	14.599
Sonstige Rückstellungen	33.901	29.778
	94.390	93.910

Pensionsrückstellungen

Für die Pensionsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung erstmals unter Anwendung des Projected Unit Credit Method (PUCM) vorgenommen. Dabei wurden ein Zinssatz von 5,10 (5,13) % sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von unverändert 3,00 % zugrunde gelegt. Die angenommene Rentensteigerung beträgt unverändert 2,00 %. Die Fluktuation wird in altersabhängig fallenden Beträgen berücksichtigt. Zudem wurden die Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Rückstellungen betragen 49.423 (49.246) T€.

Pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Beitragsverpflichtungen an den Pensions-Sicherungs-Verein sowie die Weihnachtsgeldzahlungen an die Pensionäre stiegen insgesamt um 41 T€ auf 328 (287) T€. Dabei wurde der Beitragssatz für den Pensions-Sicherungs-Verein von 2,6 ‰ auf 4,0 ‰ erhöht.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum.

Sonstige Rückstellungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Beträge für Tantiemen und Erfolgsbeteiligungen für Mitarbeiter, Gewährleistungen, Urlaubsverpflichtungen, Altersteilzeitleistungen, sonstige Personalaufwendungen, ausstehende Rechnungen und andere Risiken.

Die Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von insgesamt 4.000 T€ wurden bei der erstmaligen Anwendung der BilMoG-Vorschriften beibehalten.

(12) Verbindlichkeiten

	30.6.2012	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	Vorjahr	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.312	2.883	17.143	2.857
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.047	10.134	14.521	12.213
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	144.203	144.203	126.982	126.982
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9	9	4	4
Sonstige Verbindlichkeiten	1.831	1.639	2.263	1.837
	172.402	158.868	160.913	143.893

	30.6.2012	Vorjahr
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren		
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.857
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.055	881
Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf		
- Steuern	840	781
- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	238	300

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten der Finanzierungstätigkeit für die KWS Gruppe mit 134.511 (121.095) T€, sowie Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen mit 9.692 (5.888) T€ enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
In diesem Posten sind 9 (4) T€ Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen enthalten.

(13) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft Einnahmen aus langfristigen Lizenzvereinbarungen.

(14) Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen.

	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Saldo
	30.06.2012	30.06.2012	30.06.2012
Sachanlagen	31	0	31
Vorräte	422	0	422
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.272	156	1.116
Pensionsrückstellungen	5.307	0	5.307
Sonstige Rückstellungen	1.969	0	1.969
Summe latente Steuern	9.001	156	8.845

Der aktivische Überhang latenter Steuern wird in der Bilanz nicht ausgewiesen.

(15) Haftungsverhältnisse

Es bestehen Haftungsverhältnisse i.S.d. § 251 HGB aus Bürgschaften i.H.v. 25.053 (38.176) T€ sowie aus sonstigen Gewährleistungen in Höhe von 3.238 (660) T€.

Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird aufgrund der Erfahrung in den Vorjahren als gering eingeschätzt. Bislang wurden keine Ansprüche geltend gemacht.

(16) Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

	30.6.2012
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
Fällig im Geschäftsjahr 2012/13	14.519
Fällig 2013/14 bis 2016/17	6.525
Fällig nach 2016/17	7.256
	28.300

In den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 18.287 (16.953) T€ enthalten.

Kapitaleinzahlungsverpflichtungen gegenüber Finanzbeteiligungen betragen 76 (74) T€.

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen sowie dem sonstigen Bestellobligo betragen 5.066 (49) T€.

Sonstige finanzielle Vorteile

Aus der mehrjährigen Vermietung verschiedener Immobilien werden Mieterträge in Höhe von 374 (418) T€ pro Jahr erwartet.

(17) Derivative Finanzinstrumente/Bewertungseinheiten

Die KWS SAAT AG setzt zur Zins- und Währungssicherung Derivate ein.

Eine Absicherung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten wird nur für Grundgeschäfte aus dem Produktverkauf (Devisenterminverkauf) bzw. Wareneinkauf (Devisentermineinkauf) in Fremdwährung vorgenommen. Es handelt sich um Micro-Hedges zur Absicherung der Zahlungsströme. Die Währungssicherungsgeschäfte mit einem Gesamtvolumen von 34.586 T€ betreffen insbesondere den US-Dollar (14.139 T€), den polnischen Zloty (8.106 T€) und den chilenischen Peso (3.262 T€). Es handelt sich grundsätzlich um wirksame Absicherungen, da für erwartete Zuflüsse bzw. Abflüsse von Fremdwährungsbeträgen währungs-, betrag- und fristenkongruente Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden.

Für Währungssicherungsgeschäfte mit einem Volumen von 27.878 T€ wurden Bewertungseinheiten gebildet. Den Bewertungseinheiten liegen ausschließlich kontrahierte Zahlungsströme zugrunde. Die prospektive Beurteilung der Effektivität der Bewertungseinheiten erfolgte auf Basis der Critical Term Match-Methode, weil die wesentlichen Parameter von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument übereinstimmen.

Den verbleibenden Risiken aus den Derivaten wird durch Drohverlustrückstellungen hinreichend Rechnung getragen, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

	Nominalvolumen	Buchwerte	Marktwerte
	30.6.2012	30.6.2012	30.6.2012
Währungssicherungen	34.586	-216	586
Zinssicherungen	42.200	-113	36
	76.786	-329	622

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach der „mark to market“-Methode bewertet. Dabei werden insbesondere anerkannte mathematische Verfahren wie die Barwertmethode oder die Black-Scholes-Formel angewendet.

Die Sicherungsgeschäfte sind im Zeitraum vom 2. Juli 2012 bis 30. September 2021 fällig.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

Vorjahreswerte in Klammern

(18) Umsatzerlöse

NACH PRODUKTGRUPPEN	2011/12	Vorjahr
Saatgut (einschl. Lizenzen)	254.752	238.930
Sonstige Umsatzerlöse	4.586	3.664
	259.338	242.594
NACH REGIONEN		
Deutschland	113.367	100.276
Europa (ohne Deutschland)	102.105	103.078
Nord- und Südamerika	24.959	20.789
Übriges Ausland	18.907	18.451
	259.338	242.594

Die Hauptumsatzträger sind Zuckerrübensaatgut und Mais-Basissaatgut sowie Lizenzen. Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Erlöse aus den landwirtschaftlichen Betrieben sowie Nebenerlöse aller Art.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

	2011/12	Vorjahr
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	586	193
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.726	3.605
Andere periodenfremde Erträge	5.738	6.704
Zuschüsse und Flächenprämien	2.285	1.735
Erträge aus Leistungsverrechnungen mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften	13.694	12.068
Übrige Erträge	11.814	6.382
	35.843	30.687

Die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen für Personalkosten, für ausstehende Rechnungen und andere nicht mehr bestehende Risiken. Die anderen periodenfremden Erträge betreffen Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen auf Forderungen sowie nachträgliche Gutschriften für Wareneinkäufe. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 7.740 (3.201) T€ enthalten, von denen 7.584 (53) T€ realisiert sind.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2011/12	Vorjahr
Periodenfremde Aufwendungen	512	635
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	6.818	4.768
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausbuchungen	7.856	1.915
Übrige Aufwendungen	3.502	1.566
	18.688	8.884

Von den Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind 1.197 (1.330) T€ nicht realisiert. Die übrigen Aufwendungen betreffen Prozess- und Beratungskosten, Provisionen, Werbung, Reisekosten, Abgaben und Gebühren.

Von den Wertberichtigungen auf Forderungen betreffen 5.904 (0) T€ Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

(21) Finanzergebnis

Beteiligungsergebnis	2011/12	Vorjahr
Erträge aus Beteiligungen	16.530	21.288
- davon aus verbundenen Unternehmen	(16.420)	(21.171)
Aufwand / Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	858	-237
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0	1.576
- davon auf verbundene Unternehmen	(0)	(1.576)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	9.846
- davon auf verbundene Unternehmen	(0)	(9.746)
	17.388	12.781
Zinsergebnis	2011/12	Vorjahr
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.334	348
- davon aus verbundenen Unternehmen	(1.286)	(327)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.260	1.201
- davon aus verbundenen Unternehmen	(941)	(921)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.030	8.169
- davon an verbundene Unternehmen	(2.667)	(1.890)
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(2.609)	(2.664)
	-3.436	-6.620
Finanzergebnis	13.952	6.161

Die Erträge aus Beteiligungen stammen aus sechs (fünf) Gesellschaften. Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich insgesamt um 4.607 T€ auf 17.388 T€. Das Zinsergebnis verbesserte sich insgesamt um 3.184 T€.

(22) Außerordentliches Ergebnis

	2011/12	Vorjahr
Außerordentliche Erträge	0	3.415
Außerordentliche Aufwendungen	0	12.864
Außerordentliches Ergebnis	0	-9.449

Aufgrund der erstmaligen Anwendungen des BilMoG sind im Vorjahr einmalige außerordentliche Erträge und Aufwendungen im Wesentlichen aus der Bewertung des Vorratsvermögens, der erstmaligen Aktivierung biologischer Vermögenswerte unter den unfertigen Erzeugnissen, dem erstmaligen Ausweis unrealisierter Kursgewinne sowie der Neubewertung der Pensionsrückstellungen entstanden.

(23) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Ertragsteuern auf das Ergebnis des Berichtsjahres betragen 4.905 (6.487) T€. Unter Berücksichtigung sonstiger periodenfremder Steuererträge in Höhe von 7.026 (1.113) T€ ergibt sich im Geschäftsjahr 2011/12 insgesamt ein Steuerertrag von 2.121 (Vorjahr Steueraufwand: 4.982) T€.

Sonstige Steuern, im Wesentlichen Grundsteuern, sind in den Kosten der betrieblichen Funktionsbereiche enthalten.

(24) Materialaufwand

	2011/12	Vorjahr
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	62.727	55.577
Aufwendungen für bezogene Leistungen	71.520	76.145
Materialaufwand	134.247	131.722
Bestandsveränderungen	1.288	-1.639
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	135.535	130.083

(25) Personalaufwand/Mitarbeiter

Personalaufwand	2011/12	Vorjahr
Entgelte	49.665	44.360
Soziale Abgaben	7.900	6.885
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.941	2.445
	59.506	53.690
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		
Angestellte	584	453
Gewerbliche Arbeitnehmer	339	347
Auszubildende/Praktikanten und Trainees	114	105
	1.037	905

Zum 1. Juli 2011 sind 130 Mitarbeiter im Rahmen eines Betriebsübergangs von der PLANTA Angewandte Pflanzengenetik und Biotechnologie GmbH übernommen worden. Dabei wurden auch die Pensionsrückstellungen (313 T€) und übrige Personalrückstellungen (1.541 T€) übernommen.

Die Zinsanteile aus der Zuführung zu Pensions-, Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen werden unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst. Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 1.941 (2.445) T€.

(26) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss erhöhte sich auf 27.943 (15.900) T€. Durch in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften liegt der Jahresüberschuss unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 29 Prozent um 390 T€ (= 1,4 %) über dem Betrag, der sonst auszuweisen wäre.

In Zukunft wird in der KWS SAAT AG die Ergebnisverbesserung aufgrund von Minderabschreibungen in Höhe von 4.168 T€ mit Steuern in Höhe von 1.209 T€ belastet.

(27) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten eine feste und eine variable Vergütung. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 509 (438) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 231 (160) T€ erfolgsabhängig.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011/12 belaufen sich auf 3.054 (2.963) T€. In den auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelten variablen Bezügen in Höhe von 2.058 (1.969) T€ sind Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochtergesellschaften in Höhe von 38 (29) T€ enthalten.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.052 (1.055) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2012 auf 10.618 (10.799) T€ vor Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen.

(28) Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands

Dr. Arend Oetker besitzt mittelbar insgesamt 1.650.010 Stückaktien und Dr. Dr. h.c. mult. Andreas J. Büchting besitzt 108.030 Stückaktien der KWS SAAT AG. Die Aufsichtsratsmitglieder insgesamt sind im Besitz von 1.758.095 Stückaktien der KWS SAAT AG.

Der Vorstand ist im Besitz von 10.677 Stückaktien der KWS SAAT AG.

(29) Abschlussprüfung

Am 14. Dezember 2011 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT AG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH für das Geschäftsjahr 2011/12 als Abschlussprüfer gewählt.

Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 S. 1 Nr. 17 HGB	2011/12
a) für Abschlussprüfung	400
b) für andere Bestätigungsleistungen	12
c) für Steuerberatungsleistungen	0
d) für sonstige Leistungen	8
	420

Für das Geschäftsjahr 2012/13 wird mit Honoraraufwendungen (ohne Abschlussprüfung) von bis zu 50 T€ gerechnet.

(30) Bekanntmachungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die KWS SAAT AG hat folgende Aktionärsmitteilungen gem. § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht. Wir weisen darauf hin, daß sich zwischenzeitlich Veränderungen ergeben haben können, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren.

1.)

„Die nachstehend genannten Aktionäre haben uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG mitgeteilt, daß ihre Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen seit dem 1. Dezember 2002 insgesamt 51,27 % betragen.

Dabei haben die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 1 bis 9 genannten Aktionäre seit diesem Zeitpunkt die Schwellen von 5 %, 10 %, 25 % und 50 % und die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 10 – 14 genannten Aktionäre die Schwelle von 50% überschritten:

1. Dr. agr. Carl-Ernst Büchting, Deutschland
2. Christiane Stratmann, Deutschland
3. Dorothea Schuppert, Deutschland
4. Michael C.-E. Büchting, Deutschland
5. Annette Büchting, Deutschland
6. Stephan O. Büchting-Hansing, Deutschland
7. Hansheinrich Giesecke, Deutschland
8. Elke Giesecke, Deutschland
9. Christa Nagel, Deutschland
10. Dr. Andreas J. Büchting, Deutschland
11. AKB Stiftung, Hannover
12. Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
13. Dr. Arend Oetker, Deutschland
14. Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin

Dr. Carl-Ernst Büchting sind 11 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 34, 19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Den unter Ziffern 2 – 6 genannten Aktionären sind Stimmrechtsanteile wie folgt zuzurechnen:

- 11 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 1,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. und 2. Alt. WpHG; 32,82 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG;
- Gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG sind Christiane Stratmann und Annette Büchting jeweils 6,06 %, Dorothea Schuppert 5,72 %, Michael C.-E. Büchting 5,56 %, Stephan O. Büchting-Hansing 5,55 %, zuzurechnen.

Hansheinrich Giesecke und Elke Giesecke sind jeweils 49,48 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Christa Nagel sind 50,22 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Andreas J. Büchting sind 11 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 und nach § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 32,82 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Der AKB Stiftung sind 33,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH sind 34,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Arend Oetker sind 20,82 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 24,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. sind 24,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.“

2.)

„Die Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß §§ 21 und 22 WpHG mit, dass unser eigener Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG am 12. Juli 2004 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nunmehr 25,0002 % beträgt.

Unser Gesamtstimmrechtsanteil inklusive Zurechnungen beträgt weiterhin mehr als 50 % und seit dem 12. Juli 2004 beträgt der Gesamtstimmrechtsanteil 56,1676 %. Hiervon sind zuzurechnen gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 25,0874 % und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 6,08 %.“

3.)

„Herr Hans-Joachim Tessner, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt. Diese Stimmrechte sind mir im vollen Umfang nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

4.)

„Die Tessner Holding KG, Goslar, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt. Diese Stimmrechte sind uns im vollen Umfang nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

5.)

„Die Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwelle von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt.“

6.)

„Die Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass wir am 07.10.2010 einen eigenen Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG (ISIN DE0007074007) von 0,1166 % (7.700 Stimmen) erworben haben.

Inklusive Zurechnungen nach § 22 WpHG hat unser Gesamtstimmrechtsanteil die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten und beträgt 56,097 % (3.702.415 Stimmen). Hiervon sind uns gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 50,9792 % (3.364.630 Stimmen) und gemäß § 22 Abs.2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 5,0012 % (330.085 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

7.)

Die SKAGEN AS, Stavanger, Norwegen, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.04.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, Deutschland, am 28.04.2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 % (das entspricht 197.461 Stimmrechten) betragen hat. 2,99 % der Stimmrechte (das entspricht 197.461 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

8.)

Herr Bodo Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke

Herr Matthias Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke

Herr Arne Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke

Herr Malte Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke

(31) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft unter www.kws.de zugänglich gemacht.

(32) Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT AG**AUFSICHTSRAT**

Dr. Dr. h.c. mult. Andreas J. Büchting

Einbeck

Agrarbiologe

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Mitglied des Board of Directors (Aufsichtsrat) Ball Horticultural Company, West Chicago, Illinois (USA)

Dr. Arend Oetker

Berlin

Kaufmann / Geschäftsführender Gesellschafter der Kommanditgesellschaft

Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vors.)
- Cognos AG, Hamburg (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Hero AG, Lenzburg (Präs.)
- E. Gundlach GmbH & Co. KG, Bielefeld
- Leipziger Messe GmbH, Leipzig
- Berliner Philharmonie GmbH, Berlin (Vors.)

Hubertus von Baumbach

Ingelheim am Rhein

Kaufmann / Mitglied der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim

GmbH, Ingelheim am Rhein

Jürgen Bolduan
 Einbeck
 Saatzuchtangestellter / Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
 KWS SAAT AG

Cathrina Claas-Mühlhäuser
 Frankfurt am Main
 Kauffrau / Vorsitzende des Aufsichtsrats der CLAAS KGaA mbH,
 Harsewinkel

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:
 • CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:
 • CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel
 (stellv. Vors. des Gesellschafterausschusses)

Dr. Dietmar Stahl
 Einbeck
 Biochemiker / Arbeitnehmervertreter

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach	Andreas J. Büchting Cathrina Claas-Mühlhäuser
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker Cathrina Claas-Mühlhäuser
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker Cathrina Claas-Mühlhäuser

VORSTAND

Philip von dem Bussche

Einbeck

Sprecher

Unternehmenssteuerung, Zuckerrüben, Personal

Dr. Christoph Amberger

Northeim

Mais, Getreide, Marketing

Dr. Léon Broers

Einbeck, D / Heythuysen, NL

Forschung und Züchtung, Energiepflanzen

Dr. Hagen Duenbostel

Einbeck

Finanzen, Controlling, Recht, Informationstechnologie

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Sievert AG, Osnabrück (bis 4. Juli 2012)
- Hero AG, Lenzburg (Mitglied des Verwaltungsrats)*

*seit dem 1. Januar 2012

(33) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von 18.703.000,00 € einen Betrag von 18.480.000,00 € zur Ausschüttung einer Dividende von 2,80 (Vorjahr: 2,30) € auf jede der insgesamt 6.600.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag in Höhe von 223.000,00 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt, der Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Einbeck, den 1. Oktober 2012

KWS SAAT AG

DER VORSTAND



P. von dem Bussche



C. Amberger



L. Broers



H. Duenbostel

Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KWS SAAT AG, Einbeck, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der KWS SAAT AG, Einbeck, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 1. Oktober 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Kompenhans)
Wirtschaftsprüfer



(Bukowski)
Wirtschaftsprüfer